

Venia Legendi für Forensische Toxikologie für Dr. Hilke Andresen-Streichert, Hamburg

Aus dem Institut für Rechtsmedizin, Arbeitsbereich Toxikologie und Alkoholologie,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf



Die Medizinische Fakultät der Universität Hamburg verlieh nach dem Habilitationskolloquium am 05.05.2015 und der Lehrprobe am 08.06.2015 die Venia Legendi an Frau Apothekerin Dr. rer. nat. Hilke Andresen-Streichert. Ihre Habilitationsschrift befasst sich mit der „Anwendbarkeit analytischer Entscheidungsgrenzen in der Forensischen Toxikologie im Hinblick auf Gamma-Hydroxybuttersäure und Fentanyl“ deren Ergebnisse in ihrer Antrittsvorlesung „Tödlich oder therapeutisch – Opioide in der Forensischen Toxikologie“ am 03.07.2015 gemeinsam mit ihrer ebenfalls frisch habilitierten Kollegin Dr. rer. nat. Stefanie Iwersen-Bergmann didaktisch ansprechend dargestellt wurden.

Hilke Andresen-Streichert (geb. Andresen), 1973 in Husum geboren, studierte in Greifswald und Hamburg Pharmazie und promovierte im Toxikologischen Labor des Instituts für Rechtsmedizin Hamburg unter der Leitung von Professor Dr. Achim Schmoldt. Nach Abschluss der Dissertation mit dem Titel „Neurotoxizität von Ecstasy - Untersuchungen zum möglichen Pathomechanismus“ übernahm sie im Oktober 2003 zunächst kommissarisch die Leitung des Toxikologischen Labors, das sie seit 2006 offiziell leitet. Frau Andresen-Streichert erhielt in 2007 die Anerkennung zur „Forensischen Toxikologin GTFCh“ und 2010 die Anerkennung als „Klinische Toxikologin GTFCh“. Seit 2003 ist sie Mitglied des Arbeitskreises Klinische Toxikologie und wurde 2015 nach mehreren Jahren als stellvertretende Schriftführerin zur neuen Vorsitzenden gewählt. Sie engagiert sich in der Anerkennungskommission „Klinische/r Toxikologe/in GTFCh“ und war bis 2009 aktives Mitglied des AK Qualitätssicherung. Darüber hinaus wurde sie 2008 zum Mitglied der „Kommission zur Bewertung von Vergiftungen“ des Bundesinstituts für Risikobewertung ernannt und ist Mitglied in weiteren Fachgesellschaften (DPhG, TIAFT, EAPCCT, DGRM).

Hilke Andresen-Streichert hat zahlreiche naturwissenschaftliche Master- Diplom-, Projekt- und Bachelorarbeiten sowie medizinische Doktorandinnen betreut. Ihre Forschungsbereiche ergeben sich primär aus der praktischen Arbeit in der Klinischen und Forensischen Toxikologie: Eine umfangreiche Studie zu postmortalen Konzentrationen an Fentanyl fand international so große Beachtung, dass eine Folgestudie im Herbst 2015 beginnen wird. Untersuchungen zu Gamma-Hydroxybuttersäure im Hinblick auf die Interpretation der (endogenen) Konzentrationen stellen einen weiteren Schwerpunkt dar. In enger Kooperation mit der Klinik führt sie Studien zu Alkoholkonsum-Markern bei Patienten vor und nach Lebertransplantation durch. Die Ergebnisse werden regelmäßig auf Kongressen und Symposien vorgestellt und es entstanden hieraus bereits mehr als 50 Publikationen, darunter mehr als 20 Originalarbeiten in international anerkannten Journalen (davon 13 als Erst- oder Letztautorin). Darüber hinaus ist sie für mehrere Fachjournale als Gutachterin tätig.

Ein besonderes Anliegen ist Hilke Andresen-Streichert die studentische Lehre. Neben den Veranstaltungen im Fachbereich Medizin hält sie Vorlesungen für Pharmazeuten, Biologen und Chemiker sowie Lebensmittelchemiker und ist als Vorsitzende Prüferin im 3. Staatsexamen für Pharmazie tätig.